Zeitschrift: Schweizer Schule

Herausgeber: Christlicher Lehrer- und Erzieherverein der Schweiz

Band: 12 (1926)

Heft: 15

Artikel: "Altes Eisen"

Autor: W.G.

DOI: https://doi.org/10.5169/seals-529165

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Mehr erfahren

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. En savoir plus

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. Find out more

Download PDF: 26.11.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, https://www.e-periodica.ch

Das Ehrenheft

E. Eine Erfindung der neuzeitlichen Schule, ich weiß es nicht, und wo der Entdeder, ist mir auch unbekannt. In diesem Heft oder Buch werden die besten Aussätze der Schüler eingetragen. In meiner Schule wurde auch schon ein solches geführt und dann auf die Seite geschoben. Heute wanderte ich über verschneite Fluren, die Füße im kalten Schnee, den Kopf bei warmen Kinderherzen. Ich dachte über die Schule nach, und freute mich an den schön und inhaltlich vorzüglich abgefaßten Aussätzlein, die ich eben überprüft hatte, wenn auch Fehler, sehr viele Fehler sich eingeschlichen, so — —

Wie ware es nun, wenn ich ein bidleibiges Seft faufte, vornen in schöner Schrift schriebe ober schreiben ließe: Ehrenheft, und barunter: Die besten Aufsäte, und jeder Klasse ein solches gabe, wurde bas nicht den Eifer der Kleinen anspornen, sie zu

neuem Schaffen bringen? Und im Schularchive aufbewahrt, würden diese Beste nicht auf Jahre hinaus Gutes wirken? Wäre es nicht ein Spaß, den Kleinen diese Aufsätz als Muster vorzulesen und ihnen etwa zu sagen: "Kobele, diese vorzügliche Beschreibung hat dein Bater abgesaßt, als er zu mir in die Schule kam," oder: "Marieli, diese schöne Erzählung stammt von deiner Mutter, als sie ein Marieli war wie du; mach's ihr nach!"

Wahrhaftig, ein solches Best ist des Versuches wert! (Aber erst, wenn der Lehrer sonst feine Arbeit mehr hätte! Denn solche Eintragungen beanspruchen viel Zeit, und nach einigen Jahren hätte man einen Kasten voll "Ehrenheste", die kaum ein Mensch mehr anschauen würde! Man kann auch zu weit gehen im "Konservieren" und "Sterilisseren." D. Sch.)

"Altes Eisen"

Die Einsendung "Altes Eisen" in Nr. 10 der "Schweizer-Schule" hat mich veranlaßt, wieder einmal den ersten Band der "Geschichte des deutschen Bolkes seit dem Ausgang des Wittelalters," von Johannes Janssen (Ausgabe 1878) zur Hand zu nehmen. Da sinde ich einige Säße, die im Anschluß an die genannte Einsendung wohl auch in der "Schweizer-Schule" Platz finden werden. Janssen schweizer-Schule" Platz finden werden. Janssen schweizer-Schule" Bande auch über die Erzeugnisse des Bücherdruffes. Und ich lese Seite 16 wie folgt (Sperrdruck vom Einsender hervorgehoben):

"Unter biesen Erzeugnissen stand in Deutschland das heiligste aller Drudwerke, die Bibel, obenan; sie war überhaupt die erste Frucht der neuen Ersindung und beschäftigte mehr wie irgend ein anderes Werf ein Jahrhundert lang die Presesen des Abendlandes. Bis zum Jahre 1500 wurde die Bulgata beinahe hundertmal aufgelegt, und vor der Kirchentrennung erschienen mindestens sünfzehn vollständige Bibeln in hochsbeutscher und fünf in niederdeutscher Mundart. Das erste künstlerisch reich ausgestattete Werf aus der Presse Koburgers war die herrliche beutsche Bibel vom Jahre 1483, die Michael Wohlgemut mit mehr als hundert Holzschnitten versah. Aus derselben Officin traten die zum Schluß des Jahrehunderts sünfzehn, aus der Amordach'schen Drufterei in Basel in dem Zeitraum von 1479—1489 neun Bibelausgaben ans Licht." — So schreibt Iohannes Janssen.

W. G.

Ruhe

A Wie man sich boch wandelt mit den Iahren! Da glaubte ich vor paar Jährchen, es tue ja nichts, wenn vor dem Unterrichte die Kinder schon einen Beidenlärm versührten im Schulzimmer, das sei Aussluß kindlicher Lebhaftigkeit und babe eine gute Wirkung auf den folgenden Unterricht, indem dann dieser Betried sie geistig geweckt habe usw. usw., was der Scheingründe noch mehr waren, die ich zur Rechtsertigung meiner holzhimmeligen Schule mir vorlegte. Und wenn ich las, daß Ruhe und Stille vor den Stunden eine gute Wirkung hätten auf den kommenden Betrieb, daß die Kleinen sich gewöhnen sollen, an der Stätte der

Bilbung mit Ruhe und einer gewissen Ehrsurcht aufzutreten, so lächelte ich über diese Meinungen mit dem Lächeln eines überlegenen Weltweisen oder Schulweisen. Heute aber, da ich rückschauend meine Arbeit betrachte, muß ich mir sagen: "Iene Nachgiebigkeit war Schwäche, die in einem noch unfertigen Charafter ihre Quelle hatte. Ich getraute nicht, diese Forderung der Ruhe aufzustellen, und es mangelte mir die Krast, sie durchzudrücken." Heute ist das anders geworden. Wie es geworden und auf welchen Wegen so etwas wird, mögen sich die werten Leser selber zurecht legen. Oder bin ich der einzige, dem solche Sachen begegnen?